



Newsletter 2015/3

Museumserweiterung
Gletschergarten Luzern

eBAGE⁺ - Projektstand

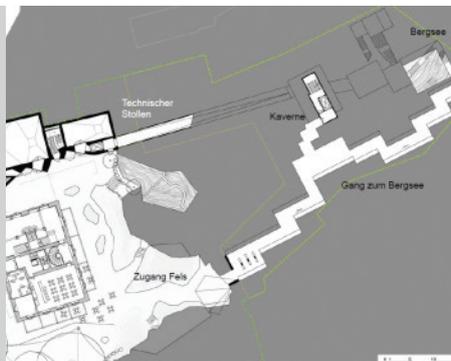
Grundlagedaten Gewässer
werden verbessert

NRP-Umsetzungsprogramm
2016-2019





Die geologische Felschichtung bestimmt die Raumform



Zugangsgeschoss



Projektionsraum im Felsinnern zur Vermittlung der Erdgeschichte

Museumserweiterung Gletschergarten Luzern

Baugesuch Projekt „FELS“

Am 13. Mai 2015 wurde bei der Dienststelle rawi ein sehr komplexes und umfassendes Baugesuch für die Museumserweiterung Gletschergarten Luzern zur Prüfung eingereicht. Das Projekt beinhaltet zur Hauptsache folgende Massnahmen:

- Rückbau der Mantelbauten und räumliche Klärung im Innern zwecks Erhaltung als Museum des 19. Jahrhunderts
- Neubau von Räumen für Wechselausstellungen und eines Veranstaltungsraumes
- Neubau Rundgang im Fels als Ergänzung und inhaltliche Erweiterung der bestehenden Gartenanlage - Projekt „FELS“
- Erhalt und Stärkung der vorhandenen Qualitäten des bestehenden Gartens

Stand Planaufgabe

Die öffentliche Planaufgabe erfolgte vom 15. Mai bis 3. Juni 2015. Am 1. Juli 2015 fand eine umfassende Begehung und Begutachtung durch die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) und die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) statt. Gemäss Bericht vom 30. September 2015 stellt das Bauvorhaben eine leichte Beeinträchtigung des geschützten Objekts dar, erfüllt aber das Gebot der grösstmöglichen Schonung gemäss Art. 6 NHG.

Entdeckungsreise im Fels

Der Rundgang im Fels ermöglicht eine Entdeckungsreise in das Felsinnere. Über das Zugangportal erreicht man die im Fels befindliche Säulenhalle. Durch die Säulen wird das Tageslicht gefiltert und der Besucher tritt schrittweise in den Fels ein. Entlang des Weges werden die geologischen Formationen sichtbar gemacht und die Erdgeschichte wird physisch vermittelt. Aus zwanzig Metern Tiefe steigen die Besucher Schritt für Schritt dem Licht entgegen und erfahren elementare Naturphänomene und Wahrnehmungen. Die Besucher sind nach dieser Erfahrung der Unterwelt wieder auf der vom Menschen kultivierten Erdoberfläche angelangt. Der Rundgang führt am Aussichtsturm vorbei über den bestehenden Felsenweg auf den zentralen Platz zurück.

eBage⁺ - Projektstand

Am Pfingstwochenende 2015 wurde die Baugesuchsverwaltung eBAGE⁺ in Betrieb genommen. Aktuell haben sich bereits 26 Gemeinden mit Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung für die Nutzung der Baugesuchsverwaltung eBAGE⁺ entschieden. In einer ersten Phase wurden im Juli 13 Gemeinden integriert und geschult. Weitere 6 Gemeinden werden im September und 7 im Dezember eingeführt. Somit wird ab 2016 die Anwendung eBAGE⁺ von 1/3 der Gemeinden produktiv genutzt. Das Echo aus den bisher eingeführten Gemeinden ist sehr positiv ausgefallen. Die Zusammenarbeit im Bereich des kommunalen und kantonalen Bewilligungsverfahrens ist effizienter geworden.

Aufgrund der schriftlich vorliegenden Interessebekundungen werden bis Ende 2016 ca. 75 Gemeinden die Anwendung eBAGE⁺ produktiv nutzen. Anfang 2016 werden die restlichen Gemeinden nochmals beworben, damit Anfang 2017 möglichst alle Gemeinden, bis auf zwei, die Anwendung eBAGE⁺ produktiv nutzen.

Rundgang im Fels: Längsschnitt



Grenzabstand, abhängig von Gesamthöhe (§§ 120 Abs. 1 und 122 Abs. 1 PBG)

Grundlagedaten Gewässer werden verbessert

Gewässerinformationen der amtlichen Vermessung (AV) und Gewässerachsen bilden eine zentrale Grundlage für Vollzugsaufgaben in den Bereichen Nutzungsplanung, Baubewilligungen, Wasserbewirtschaftung und Wasserbau. Die vorhandenen Geodaten genügen allerdings den heutigen Anforderungen bezüglich Aktualität, Vollständigkeit und Lagegenauigkeit nicht mehr. Für anstehende Gewässerraumausscheidungen werden beispielsweise aktuelle und genaue Gewässerverläufe benötigt. Die folgenden, kürzlich initiierten Projekte, sollen die Datenlage im Bereich der Gewässer wesentlich verbessern:

Projekt „PNF Gewässer“

Mit der objektorientierten, periodischen Nachführung (PNF) aktualisiert der ausführende Nachführungsgeometer ausschliesslich die Gewässer in den Informationsebenen Bodenbedeckung und Einzelobjekte der AV. Dies erfolgt unter Bezug von bestehenden Grundlagedaten wie Orthofoto, Geländemodell, Leitungskataster, ev. Genereller Entwässerungsplan (GEP), sowie mittels Feldbegehungen. Auch die jeweiligen Gemeindebehörden werden mit einbezogen.

Bestandteil der Schlussabgabe in der PNF-Gewässer ist eine Auflistung der in der AV weiterhin fehlenden Gewässer-Objekte. Insbesondere bei eingedolten Gewässern sind teilweise qualitativ ungenügende Grundlagedaten verfügbar. Diese Objekte können somit nicht ohne erheblichen weiteren Aufwand in die amtliche Vermessung aufgenommen werden.

Mit der Bearbeitung von fünf Pilotgemeinden - je eine pro Nachführungskreis der amtlichen Vermessung - wurde in der ersten Hälfte 2015 das Vorgehen getestet. Die Bearbeitung aller Gemeinden ist mit einem RRB beantragt. Sofern dieser bewilligt wird, stehen Anfangs 2017 über den ganzen Kanton aktualisierte Gewässer-Objekte in den Daten der amtlichen Vermessung zur Verfügung.

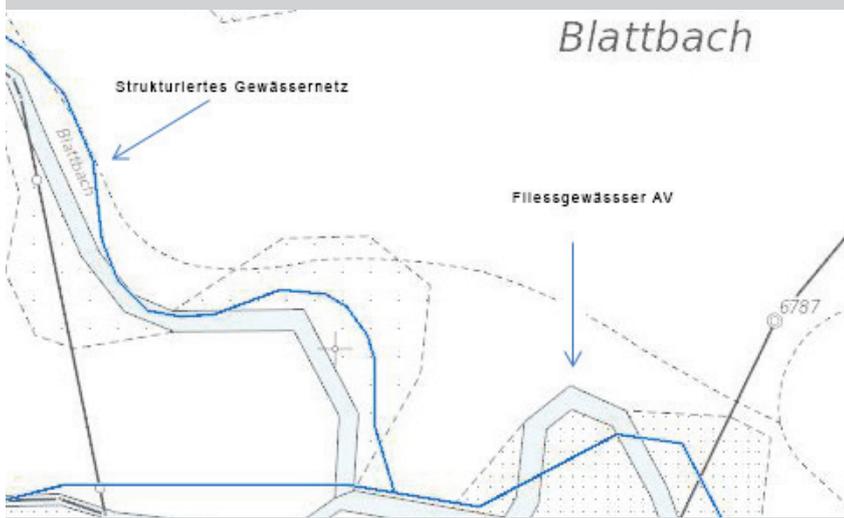
Projekt „GEWIS Plattform Kanton Luzern“

Das Gewässerinformationssystem (GEWIS) soll künftig als Drehscheibe für alle gewässerrelevanten Daten und Informationen dienen. Aktuelle Gewässerachsen, welche auf Basis der amtlichen Vermessung erstellt und regelmässig nachgeführt werden, bilden ein sogenanntes Routensystem. Dieses dient künftig als Referenz für gewässerbezogene Fachdaten wie Ökomorphologie, Zustandserhebungen, Wasserbauten, etc.

Im Sommer 2015 wurde das Konzept GEWIS Plattform Kanton Luzern fertiggestellt. Die Umsetzungsphase startet mit einem Pilotprojekt im Herbst 2015. Ab 2016 werden die Gewässerachsen gemeindeweise auf AV-Qualität gehoben. Dieser Prozess wird ca. bis Ende 2017 abgeschlossen. Das Gesamtsystem mit allen Tools und den anzubindenden Fachdaten soll bis Mitte 2018 realisiert werden.

Koordination mit den Gewässerraumausscheidungen

Zum Thema Gewässerraumausscheidung wird zurzeit eine Arbeitshilfe für die Gemeinden erstellt. Zentral ist, dass die ausführenden Planer die aktuellen Daten der amtlichen Vermessung sowie der Gewässerachsen beziehen. Der zuständige Nachführungsgeometer muss von Beginn weg einbezogen werden. So soll der Stand des Projektes PNF-Gewässer jeweils bestätigt werden und allfällige Änderungen und zusätzliche Aufnahmen der AV initiiert werden.



Ausschnitt Blattbach, Schüpfheim: Grundbuchplan und Gewässerachsen stimmen nicht überein. Diese Achsen basieren noch auf der Landeskarte 1:25'000.

Thematische Schwerpunkte der Regionalpolitik

Synergien und Zusammenarbeit

Standortentwicklung und Standortmanagement

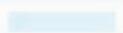
Wettbewerbsfähige und Wertschöpfungsintensive Wirtschaft

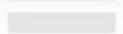
Unternehmerische Initiativen

Endogene Potentiale im ländlichen Raum

Touristische Inwertsetzung

Urbaner Raum weiterentwickeln

 Schwerpunkte für die NRP 2016 - 2019

 Umsetzung im Rahmen des Agglomerationsprogrammes des Bundes

NRP-Umsetzungsprogramm 2016-2019

Neue Umsetzungsperiode in der Regionalpolitik

Durch die NRP sollen Standortvoraussetzungen verbessert, Innovationen gefördert, sowie die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden. Der Kanton Luzern hat im Juli das NRP-Umsetzungsprogramm (UP) 2016-2019 beim zuständigen Bundesamt (SECO) fristgerecht eingereicht und damit die NRP-Mittel für die nächsten vier Jahre beim Bund beantragt. Bis Ende des Jahres wird der Kanton Luzern Programmverhandlungen mit dem Bund führen und die Programmvereinbarung abschliessen.

Thematische Schwerpunkte

Sechs thematische Schwerpunkte bilden den Leitrahmen für die Umsetzung der zukünftigen Regionalpolitik. Gegenüber dem NRP-Umsetzungsprogramm 2012-2015 bietet das neue Umsetzungsprogramm folgende Vorteile:

- Stärkere Einbettung der NRP in kantonale raum- und wirtschaftsstrategische Vorgaben
- Stärkung des ganzheitlichen Verständnisses der Regionalpolitik
- Flexible Wirkungssperimeter je nach thematischem Schwerpunkt
- Breitere thematische Ausrichtung mit sechs Schwerpunkten
- Breitere Abstützung durch Beizug von Gemeinden und weiteren Projektträgern
- Optimierung des Verfahrens für die Projektbewilligung

Zwanzig Stossrichtungen

In den sechs thematischen Schwerpunkten sind insgesamt 20 Stossrichtungen definiert, welche den Rahmen für mögliche innovative Projektansätze bilden. Folgende beiden Stossrichtungen dienen exemplarisch zur Veranschaulichung:

Standortentwicklung und Standortmanagement

Stossrichtung „Dorfkernentwicklungen auslösen“: Gemischt-wirtschaftliche Massnahmen für eine gehaltvolle innere Verdichtung in ländlichen Gebieten zum Schutz der Landschaft und Erhalt des dörflichen Charakters unter Berücksichtigung einer zeitgemässen Infrastruktur.

- Attraktivierung ländlicher Lebensräume durch Förderung der Dorfkerstrukturen
- Förderung des Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstums in bestehenden Zonen
- Ländliche Siedlungsstruktur punktuell aufwerten

Touristische Inwertsetzung

Stossrichtung „Touristische Produktentwicklung“: Massnahmen für den Aufbau neuer Gästesegmente und zur Stärkung der bestehenden touristischen Angebote.

- Gewinnung wertschöpfungsstarker Gästesegmente
- Weiterentwicklung Ausflugstourismus im ländlichen Raum
- Stärkung ländlicher Tourismus mit gesamtheitlichem Ansatz
- Warme Betten in Ferienwohnungen
- Naturnaher und nachhaltiger Tourismus

Redaktion:

KANTON
LUZERN 

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Dienststelle Raum und Wirtschaft
Murbacherstrasse 21, 6002 Luzern
Tel. 041 228 51 83, Fax 041 228 64 93
rawi@lu.ch, www.rawi.lu.ch
Ausgabe: Oktober 2015